



Soziale Innovation - Herausforderung und Chance für Europa

Der Innovationsaspekt spielt im Rahmen der aktuell stattfindenden Vorbereitungen zum zukünftigen europäischen Forschungsprogramm "Horizon 2020" eine besondere Rolle. Die Europäische Kommission hat 2010 mit der Veröffentlichung der "Strategie Europa 2020" und der "Leitinitiative Innovationsunion zur Europa 2020 Strategie" die Integration des Innovationsaspekts als einen wichtigen Grundstein für die Gestaltung des künftigen europäischen Forschungsprogramms gefordert. Die "Leitinitiative Innovationsunion" weist explizit auf die Bedeutung und die Wichtigkeit des Bereichs "soziale Innovation" hin. Dabei will die Europäische Kommission, das Potenzial von beispielsweise Wohltätigkeitsorganisationen, Vereinen und Sozialunternehmen "anzapfen" um nach neuen Wegen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme zu suchen, für die der Markt oder der öffentliche Sektor keine zufriedenstellenden Antworten haben. Über eine Befriedi-

Was ist "soziale Innovation" ?

<p>Die Definition von "sozialer Innovation" wird viel diskutiert. Eine endgültige, eindeutige und übergreifende Definition liegt bisher noch nicht vor.</p> <p>Im BEPA-Report (BEPA: "Bureau of European Policy Advisors") mit dem Titel "Empowering people, driving change: Social innovation in the European Union" vom Mai 2010 wird "Social Innovation" wie folgt definiert: "[...] as new ideas (products, services and models) that simultaneously meet social needs (more effectively than alternatives) and create new social relationships</p>	<p>or collaborations. In other words they are innovations that are not only good for society but also enhance society's capacity to act [...]".</p> <p>Die meisten anderen Definitionsvorschläge für "soziale Innovation" verwenden eine strikte Abgrenzung von sozialer Innovation gegenüber technologischen Innovationen. Dies führt in den meisten Fällen dazu, dass die sozialen Innovationen als "Begleitscheinungen" von technologischen Innovationen betrachtet werden und daher häufig vernachlässigt werden.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

gung sozialer Bedürfnisse und die Lösung gesellschaftlicher Probleme hinaus sollen soziale Innovationen aber auch die Menschen ermutigen und neue gesellschaftliche Beziehungen oder Formen der Zusammenarbeit schaffen.

Soziale Innovationen sind damit nicht nur in sich innovativ sondern zugleich auch wichtig für die Innovationsfähigkeit von Gesellschaften.

Zur Verbesserung der Wirkung von sozialen Innovationen möchte die Europäische Kommission einen Pilotversuch "Soziale Innovation in Europa" starten, der Erkenntnisse darüber bringen soll, welche sozialen Innovationen funktionieren und welche nicht.

Einen umfassenden Überblick über einige grundlegende Fragen rund um das Thema "Soziale Innovation" wie zum Beispiel "Why social innovation?" oder "Defining social innovation" und eine Zusammenfassung der gegenwärtigen Diskussionen bietet der im Mai 2010 veröffentlichte Bericht

"Empowering people, driving change: Social innovation in the European Union" des "Bureau of European Policy Advisors" (BEPA).

Der Bericht enthält eine Auflistung der Maßnahmen der Europäischen Kommission zur Förderung und Unterstützung von sozialen Innovationen sowie Empfehlungen für die politischen EntscheidungsträgerInnen und Hinweise auf weiterführende Literatur zum Thema, Links, Projekte und Veranstaltungen.

Den BEPA-Bericht finden Sie unter: http://ec.europa.eu/bepa/publications/special-issues/index_en.htm

Informationen zur Europa 2020 Strategie und zur Leitinitiative Innovationsunion unter: http://ec.europa.eu/europe2020/index_en.htm



NKS Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften
Nationale Kontaktstelle für das Europäische Forschungsrahmenprogramm

HERAUSGEBER:

Projekträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Nationale Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften

Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn
Telefon 0228 38 21 -1644
Telefax 0228 38 21 -1331
www.nks-swg.de
E-Mail: nks-swg@dlr.de



Soziale Innovation im 7. Forschungsrahmenprogramm

Sowohl in den bisherigen Ausschreibungsrunden des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (7. FRP) als auch in der aktuellen Ausschreibung (Arbeitsprogramm 2012) im Thema Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften finden sich Förderthemen, die sich mit sozialer Innovation auseinandersetzen.

Zum einen sind hier die "Social Platforms" zu nennen, deren Ziel es ist, eine strategische Forschungsagenda zu einem Schwerpunktthema zu erstellen.

Die im Rahmen einer "Social Platform" erarbeitete Forschungsagenda wird dann in den künftigen Arbeitsprogrammen der Europäischen Kommission aufgenommen. Bisher wurden im Thema Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften insgesamt vier solcher "Social Platforms" gefördert, von denen drei von deutschen Einrichtungen koordiniert werden, und sich mit den folgenden Themen beschäftigen:

- "Social platform on cities and social cohesion" (1. Call, 2007)
- "Social Platform on research for families and family policies (2. Call, 2009)
- "Social Platform on sustainable lifestyles" (3. Call, 2010)
- "Social Platform on innovative social services" (4. Call, 2011).

Die in den ersten beiden "Social Platforms" erarbeiteten Forschungsagenden wurden bereits in die jeweils nachfolgenden Arbeitsprogramme aufgenommen; die in den beiden letzten "Social Platforms" generierten Themen werden eine hohe Relevanz für das ab 2014 startende "Horizon 2020" haben.

Neben den genannten "Social Platforms" finden sich auch zahlreiche weitere Förderthemen vor allem in den Arbeitsprogrammen 2011 und 2012 mit deutlichen Bezügen zu sozialer Innovation.

Für das Arbeitsprogramm 2011 waren dies die Themen:

- "New Innovation Processes including Social Innovation"
- "Beyond GDP - Measuring economic performance and social progress indicators"

Im aktuellen Arbeitsprogramm 2012 ist die Zahl der Förderthemen mit Bezug zu sozialer Innovation erheblich angestiegen:

- "Social innovation against inequalities"
- "Social innovation for vulnerable populations"
- "Social innovation in the public sector"
- "Smart specialisation for regional innovation"
- "Innovative policies for employment and labour markets"
- "Unveiling creativity for innovation in Europe"
- "Mobilising institutional reforms in research and innovation systems for better scientific, innovation and economic performances in Europe"
- "Challenge: Education systems in the 21st century"
- "Challenge: Making longevity an asset for economic and social development"



Soziale Innovation in weiteren Förderschwerpunkten des 7. FRP / Querschnittsthemen

Auch in den weiteren Förderschwerpunkten des 7. FRP finden sich Themen mit Bezug zu sozialer Innovation, zum Beispiel:

Thema 1: Gesundheit
Säule 2 "Translating research for human health" und Säule 3 "Optimizing the delivery of health care to European citizens"

Thema 2: Lebensmittel, Landwirtschaft, Fischerei und Biotechnologie
Activity 2.1 "Sustainable production and management of biological resources from land, forest, and aquatic environments" und Activity 2.2 "Fork to farm: food, health and well-being"

Thema 3: Informations- und Kommunikationstechnologien
Challenge 4 "Digital Libraries and content"; Challenge 5 "Towards sustainable and personalised healthcare" und Challenge 7 "ICT for independent living, inclusion and governance"

Thema 5: Energie
Activity 9 "Knowledge for Energy Policy Making"

Thema 6: Umwelt
besonders Sub-Activity 6.4.2 "Forecasting methods and assessment tools for sustainable development taking into account differing scales of observation" sowie weitere zahlreiche Themen

Thema 10: Sicherheit
Activity 10.6. "Security and citizens"

Eine Übersicht über weitere sozial-, wirtschafts- und geisteswissenschaftlichen Querschnittsthemen finden Sie unter:

<http://www.nks-swg.de/de/querschnittsthematik.php>



Ausblick: "Horizon 2020 - Rahmenprogramm für Forschung und Innovation"

Ab 2014 wird ein neues europäisches Forschungs- und Innovationsförderungsprogramm mit dem Titel "Horizon 2020 - framework programme for research and innovation" starten. In "Horizon 2020" sollen die bisherigen Programme für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration (7. FRP), das Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) sowie das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT) zusammengeführt werden. Das neue Programm wird eine starke Verknüpfung von Forschung und Innovation fördern und basiert auf den Anforderungen der "Europa 2020 Strategie". Die Europäischen Kommission hat diese im Herbst 2010 publiziert.

Quo vadis SWG ? - Vorbereitungen für "Horizon 2020"

Für die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften wird vor allem die für "Horizon 2020" vorgeschlagene Säule "Tackling societal challenges" von besonderem Interesse sein.

Um die Bedeutung und Wahrnehmung der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften für das kommende Rahmenprogramm zu stärken, hat die Nationale Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im Verbund mit ihren europäischen und internationalen Kontaktstellenpartnern von NET4SOCIETY ein Positionspapier zur Rolle der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften veröffentlicht. Dieses wurde dem Europäischen Parlament am 03. Mai 2011 während einer Diskussion von EuropaparlamentarierInnen, Mitgliedern der Europäischen Kommission und WissenschaftlerInnen zum Thema „The future of social science and humanities funding in Europe“ vorgelegt.

Während dieser Debatte, die von der Freien Universität Berlin organisiert wurde, überreichte Angela Schindler-Daniels von der NKS SWG und Koordinatorin von NET4SOCIETY das Positionspapier an Patricia Reilly, Mitglied im Kabinett von Maire Geoghegan-Quinn, der Kommissarin für Forschung und Innovation. Parlamentarier und Diskutanten setzten sich für die Eigenständigkeit der sozial-, wirtschafts- und geisteswissenschaftlichen Forschung im künftigen Forschungsrahmenprogramm ein. Prof. Erika Fischer-Lichte (FU Berlin und ERC Panel Chair) betonte in diesem Zusammenhang vor allem die Wichtigkeit gerade der Geisteswissenschaften im Hinblick auf die Umsetzung der Ziele der EU 2020 Strategie.

Die Europäische Kommission hat im Juni und Juli 2011 zur Vorbereitung von „Horizon 2020“ mehrere thematische Workshops durchgeführt.

Für die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften fand in Brüssel am 27. Juni 2011 ein Workshop mit Stakeholdern und am 13. Juli 2011 ein Workshop mit den Delegierten des Programmausschusses statt.

Ziel der Workshops war es, die Struktur der „Societal Challenges“ zu diskutieren, die als Teil von „Horizon 2020“ vorgeschlagen werden.

Eine Zusammenfassung sowie die Präsentationen der beiden Workshops zur Challenge „Inclusive, innovative and secure societies“ stehen jetzt auf den Internetseiten der Europäischen Kommission zur Verfügung:

http://ec.europa.eu/research/horizon2020/index_en.cfm?pg=workshops

In beiden genannten Workshops präsentierte die deutsche NKS Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften das NET4SOCIETY Positionspapier zur Grünbuch-Konsultation sowie die Struktur einer an den Bedürfnissen der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften ausgerichteten „Challenge“.

Was Sie schon immer wissen

wollten... :

Wie entsteht ein neues europäisches Rahmenprogramm?

In einem formellen und öffentlichen Konsultationsverfahren (dem sog. Grünbuch-Prozess, bis zum 20. Mai 2011) konnten verschiedene Akteure der Europäischen Kommission ihre Ideen und Prioritäten für die zukünftige Förderung von Forschung und Innovation in Europa mitteilen.

Die Europäische Kommission wird gegen Ende 2011 offizielle Vorschläge zum nächsten Rahmenprogramm und den Spezifischen Programmen vorlegen. Diese werden gemäß dem europäischen Gesetzgebungsverfahren im Rat der Europäischen Union und im Europäischen Parlament beraten und verabschiedet.

Diese formale Gesetzgebungsphase wird etwa 1 1/2 Jahre in Anspruch nehmen, so dass die ersten Ausschreibungen des kommenden Rahmenprogramms nicht vor 2013 erwartet werden.

Zeitplan für "Horizon 2020"

30. November 2011

Adaptierung des Entwurfs für "Horizon 2020 - Framework Programme for Research and Innovation"

05. Dezember 2011

erste "Innovation Convention"

06. Dezember 2011

Präsentation von "Horizon 2020" gegenüber dem Rat für Wettbewerbsfähigkeit

ab ca. Mitte 2013

Verabschiedung von "Horizon 2020 - Framework Programme for Research and Innovation"



Konferenz "Challenge Social Innovation"

Mehr als 350 WissenschaftlerInnen aus über 50 Ländern nahmen vom 19. bis 21. September 2011 in Wien an einer Konferenz mit dem Titel "Challenge Social Innovation - Innovating Innovation by Research - 100 years after Schumpeter" (<http://www.socialinnovation2011.eu/>) teil.

Die Konferenz wurde gemeinsam von NET4SOCIETY (dem Netzwerkprojekt der Nationalen Kontaktstellen für die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften), dem Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) in Wien und der Sozialforschungsstelle der Technischen Universität Dortmund (sfs) sowie weiteren Partnern organisiert.

Der besondere Fokus dieser Veranstaltung lag dabei auf den folgenden Schwerpunktthemen:

- Moving the knowledge society forward: social Innovation in education, economic growth and creativity
- Social Innovation for a cohesive society
- Social Innovation and public policy

Das dreitägige Programm der Konferenz wurde von insgesamt ca. 100 SprecherInnen aus den verschiedensten Bereichen getragen, die unterschiedlichste Aspekte und Schwerpunkte zum Thema "Social Innovation" sowohl in Vorträgen als auch im Rahmen von insgesamt 14 Workshops mit den TeilnehmerInnen diskutierten.

Zudem hatten die TeilnehmerInnen auch die Möglichkeit an einem "Matchmaking Event" teilzunehmen und potenzielle Projektpartner für die künftige Zusammenarbeit kennenzulernen. Insgesamt fanden während des "Matchmaking Events" mehr als 280 bilaterale Gespräche statt.

Die "Vienna Declaration"

Wichtigstes Ergebnis der "Challenge Social Innovation" Konferenz ist die sogenannte "Vienna Declaration", die von allen TeilnehmerInnen der Konferenz gemeinsam erarbeitet wurde und die wichtigsten "social innovations" und Forschungsfragen rund um die diskutierten Themen festlegt.

Eine erste Kurzfassung der "Vienna Declaration" steht auf der Internetseite www.socialinnovation2011.eu/ zur Verfügung. Diese Version kann noch bis zu ihrer endgültigen Fassung im März 2012 kommentiert und mitgestaltet werden.

Die 14 Themen der Declaration sind:

- Social innovation and social economy (entrepreneurship): We need a wider, more inclusive definition of social innovation, what is it and what is it not, including a better comprehension of the role of the social economy, civil society, business firms and the State

- Social innovation and for-profit business: Business Innovation as social process through new collaboration formats and organisational structures
- Society 2.0 and social innovation: What are opportunities and risks of social media for enabling (large scale, systemic) social innovation
- Innovations in services and social innovation: Integrating complementary concepts of service innovations and social innovations
- Measuring social innovation: More active contributions of social sciences in conceptualization of ways, how social impact of technology and social resources for innovation can be monitored, assessed and measured.
- Social innovation and demographic change: Lifelong learning, work and intergenerational solidarity as components of societally engaged ageing
- Social innovation for inclusion and integration: Rigorously test promising practises (establish multi-national evidence-base) before scaling up social innovations (implementation, skills, financing, mainstreaming)
- Cross-sectoral approaches to social innovation: Reinventing the state (including multi-scalar coordination and more receptive public governance bodies).
- Social innovation and sustainable regional development in emerging economies: How and when does social innovation create value?
- Diversity, democracy, participation: Which lessons to learn from (education) Research: Which new indicators can be developed for measuring the short-term and long-term effects of the educational system (like quality of life, well-being, innovativeness)?
- Social innovation and development (overcoming poverty and pauperisation, minicredits): Popular Participation and self-management as central element for social innovation
- Social sciences (including economic sciences) and social innovation: Develop new approaches and competencies of social sciences to contribute actively to the practical implementation of social innovation
- Innovate the concept – the humanities and social innovation: How best to harness the distinctive contributions of Humanities-based knowledge and methods of enquiry (time: history; ideas and concepts: philosophies and worldviews; communication: linguistics etc.) for successful social innovation initiatives?
- Social innovation at the workplace: Societal challenges such as empowerment, active ageing, health, skills, diversity and the inclusion of disadvantaged groups are centrally addressed through work, and thus require social innovation in the workplace leading to smarter and better working.



Wo finde ich Informationen und Beratung ?



Informationen und Beratung zu den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm erhalten sie bei uns!

Die NKS SWG arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und ist Anlaufstelle für alle WissenschaftlerInnen aus öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Unternehmen und Organisationen, die im Bereich Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften am 7. EU-Forschungsrahmenprogramm teilnehmen möchten.

Der kostenlose Service der NKS SWG beinhaltet u.a.:

- individuelle Beratung zu Projektideen und Strategien bei der Einwerbung von EU-Mitteln;
- kritische Durchsicht Ihrer Projektanträge – vom Entwurf bis zum ausgearbeiteten Antrag;
- eine informative Webseite mit Hintergrundinformationen: www.nks-swg.de;
- einen Newsletter mit aktuellen Informationen zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, zu aktuellen Ausschreibungen und Veranstaltungen;
- gezielte Informationsveranstaltungen für WissenschaftlerInnen und MultiplikatorInnen.

Die AnsprechpartnerInnen der Nationalen Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im Einzelnen :

Angela Schindler-Daniels

Programmkordinatorin, Antragsberatung,
Kordinatorin NET4SOCIETY
Tel.: 0228 3821 1641
angela.schindler-daniels@dlr.de

Franziska Scherer

Antragsberatung
Tel.: 0228 3821 1701
franziska.scherer@dlr.de

Dr. Kerstin Lutteropp

Antragsberatung, Beratung HERA, Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0228 3821 1642
kerstin.lutteropp@dlr.de

Christa Engel

Antragsberatung, Beratung HERA, Newsletter,
Research Directory
Tel.: 0228 3821 1695
christa.engel@dlr.de

Dr. Ranjana Sarkar

Antragsberatung
Tel.: 0228 3821 1645
ranjana.sarkar@dlr.de

Christina Bitterberg

NKS Netzwerk Umwelt, Antragsberatung SWG
Umweltthemen, Projektmanagement NET4SOCIETY
Tel.: 0228 3821 1711
christina.bitterberg@dlr.de

Vera Küpper

Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0228 3821 1838
vera.kuepper@dlr.de

Maximilian Hölter

Sekretariat
Tel.: 0228 3821 1644
maximilian.hoelter@dlr.de